

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 28 (1919)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 39

BASEL
27. September
1919

N° 39

BALE
27. September
1919

INSERTATE: Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Zeile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährl. Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag | Achtundzwanzigster Jahrgang | Parait tous les Samedis
Vingt-huitième Année

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., les annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—.
Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Pour l'ÉTRANGER, on complera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques
postaux No. V, 85.

Vereinsnachrichten.

Erhöhung der Hotelpreise.

Die vom Zentralvorstand des S. H. V. auf den 23. September nach Bern einberufene Vertrauensmännerkonferenz war namentlich von den Städten und Winterplätzen gut besucht. In der Diskussion wurde mit Rücksicht auf die finanziellen Folgen des Gesamtarbeitsvertrages, die erhöhten Kapitalzinsen, Freigabe der Butter, Milchaufschlag etc. allseitig die Notwendigkeit einer Erhöhung der Hotelpreise um durchschnittlich 20 % anerkannt. Es wurde beschlossen, dass die von der Versammlung für die einzelnen Hotel-Kategorien festgesetzten neuen Minimalpreise in den Städten, wo nicht bereits eine entsprechende Erhöhung erfolgt, sofort und in den Winterkurorten auf den Beginn der Wintersaison in Kraft zu setzen seien. Ferner wird der demnächst stattfindenden Delegiertenversammlung beantragt, die gleichen Ansätze für die Feststellung der nächstjährigen Sommerpreise als Grundlage zu nehmen.

Im Hinblick auf die mit 1. Oktober erfolgende Aufhebung der Butternationierung wurde beschlossen, die Abgabe von Butter zum Frühstück in den dem Verband angehörenden Hotels wieder allgemein zu gestalten, unter Festsetzung folgender minimaler Frühstückspreise:

Hotels allerersten Ranges	Fr. 2.50
„ I. Rang A	2.25
„ „ B	2.—
„ „ C	2.—
„ II. „ A	1.75
„ „ B	1.75
„ „ C	1.75
„ III. „	1.50

Obige Frühstückspreise treten mit 1. Oktober allgemein in Kraft und bitten wir daher die verehrl. Mitglieder, sie zur Kenntnis nehmen und anwenden zu wollen. Da die Erhöhung nur ganz leicht, wird erwartet, dass Butter nicht à discrétion, sondern jedem Gast nur in bestimmter Menge abgegeben werde.

Ueber die andern Beschlüsse der Konferenz, welche, nebenbei bemerkt, einen sehr befriedigenden Verlauf genommen hat, werden die Sektionen durch Zirkular informiert.

Auszug aus dem Protokoll

der

8. Sitzung des Zentralvorstandes

vom

11. September 1919, vormittags 8 Uhr
im Bellevue Palace in Bern.

Anwesend sind:

HH. Anton Bon, Zentralpräsident,
H. Häfeli, Luzern, Vizepräsident,
C. F. Butticher, Lausanne,
G. Clericetti, Lugano,
J. V. Dietsch, sen., Rheinfelden,
O. Egli, Ouchy,
A. Emery, Montreux,
H. Golden-Morlock, Zürich,
W. Hofmann, Interlaken,
O. Kluser, Brig,
J. Stiller-Vetsch, Davos-Platz,
E. Stigeler, Direktor des Zentralbureaus.

Verhandlungen.

1. Das Protokoll der 7. Sitzung des Zentralvorstandes wird genehmigt.

2. Angestelltenfragen.

a) Da von verschiedenen Seiten Klagen über mangelhafte Durchführung des neuen Gesamtarbeitsvertrages eingegangen sind, wird beschlossen, im Vereinsorgan sofort einen dringlichen Appell an alle Mitglieder zu erlassen, in welchem diese eingeladen werden, die vom Vereine eingegangenen Verpflichtungen getreulich zu erfüllen. Dieser Appell, dessen Wortlaut vom Zentralvorstand festgestellt wird, erfolgt unter der ausdrücklichen Voraussetzung, dass der Bundesrat die Frage

der Hilfsaktion und der Fremdeneinreise im Interesse der Hotelindustrie gemäss den gemachten Zusicherungen erledigen werde.

b) Gemäss Ziffer 28 des Gesamtarbeitsvertrages besteht die Berufszentrale aus je 3 Vertretern und ebensoviel Ersatzmännern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und einem von ihr bestellten neutralen Obmann. Die Zahl der Parteivertreter kann im Einverständnis der kontrahierenden Verbände bis auf 5 erhöht werden. Der Zentralvorstand hält dafür, dass die Zahl der Parteivertreter vorläufig auf je 3 angesetzt werde. Von denjenigen der Arbeitgeber sollen 2 vom Schweizer Hotelier-Verein und einer vom Schweizer Wirtverein gewählt werden.

3. Schaffung eines Plazierungsbureaus.

Es wird beschlossen, dem Zentralbureau so bald als möglich ein Plazierungsbureau, das für die Vereinsmitglieder, wie für das Personal gratis die Stellenvermittlung besorgt, anzuschliessen. Für die Ausarbeitung eines fertigen Projektes zu Händen der Delegiertenversammlung wird eine Spezialkommission, bestehend aus den Herren H. Golden-Morlock, Zürich, Alfred Müller, Buffet S. B. B., Basel, J. V. Dietsch sen., Rheinfelden, und E. Stigeler gewählt.

4. Hilfsaktion.

Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement teilt unterm 8. September dem Zentralvorstand mit, dass die Bestellung der Kommission für das Studium der Situation der Hotelindustrie in einer der nächsten Sitzungen des Bundesrates erfolgen und dass dann die Kommission sich so rasch als möglich besammeln werde. Das Departement ersucht gleichzeitig um Aufstellung derjenigen Vorschläge, die der Schweizer Hotelier-Verein bei diesem Anlasse zu stellen gedenkt, damit sie den Kommissionsmitgliedern vor der Sitzung mitgeteilt werden können.

Die vom Bundesrat zu bestellende Kommission wird aus Vertretern der Bundesversammlung, des Volkswirtschaftsdepartementes, der Banken, der Hotelindustrie, des Handels, der Industrie und des Gewerbes zusammengesetzt werden.

Der Zentralvorstand setzt das Diskussionsprogramm zu Händen der Vertreter des Vereins in der Expertenkommission fest.

5. Preisnormierung.

a) Ueber die Festsetzung der Hotelpreise für die nächste Wintersaison findet eine allgemeine Aussprache statt. Auf Antrag des Herrn Stiffler wird beschlossen, sofort eine Konferenz der Vertreter der Wintersportplätze und der Städte zur Aufstellung der Wintertarife einzuberufen. Das Resultat dieser Konferenz soll dann sämtlichen Sektionen mitgeteilt werden, damit noch im Laufe dieses Herbstes die Tarife für das Jahr 1920 festgestellt werden können. Für deren Veröffentlichung wird die Herausgabe des kleinen Hotelführers in bisheriger Aufmachung auf Ende des laufenden Jahres vorgesehn. Die frühzeitige Fertigstellung ist notwendig, wenn der Führer rechtzeitig in die überseeischen Staaten gelangen und auch für die Frühjahrsstationen als Propagandamittel dienen soll.

b) Die von den Sektionen auf die Umfrage des Zentralvorstandes betr. Geschäftsreisendarf eingegangenen Antworten werden zur Kenntnis genommen. Es wird beschlossen, dass die Preisberechnung für Geschäftsreisende unter keinen Umständen unter die festgesetzten Minimaltarife gehen dürfe.

c) In Bezug auf den an der letzten Sitzung gefassten Beschluss betr. Vergünstigungen an Sportsleute sind verschiedene Reklamationen eingegangen, die den Vorstand veranlassen, auf die Angelegenheit zurückzukommen. Diese wird den beteiligten Lokalvereinen zur Vernehmlassung überwiesen und ein definitiver Entscheid für später in Aussicht genommen.

6. Durchführung der Preiskontrolle.

Das Zentralbureau legt einen Bericht vor, laut welchem in 44 Sektionen die Preiskontrolle selbst durchgeführt wird, während 11 Sektionen diese Arbeit durch den Zentralverein besorgen lassen wollen; von zwei Sektionen ist die Antwort noch ausstehend.

Ausser bei den 11 Sektionen mit 231 Mitgliedern ist die Kontrolle noch bei 100 Einzelmitgliedern vorzunehmen, so dass auf den Zentralverein im ganzen 331 Hotels zur Kontrolle entfallen.

Für die Besorgung dieser Arbeit wird vorläufig die Anstellung eines besonderen Kon-

trollbeamten in Aussicht genommen und soll diese neugeschaffene Stelle unverzüglich zur Besetzung ausgeschrieben werden.

7. Fremdeneinreise.

Da die Klagen betr. die Handhabung der Fremdenpolizei immer noch in unverminderter Zahl eingehen, soll in Verbindung mit einem Vertreter der Schweiz. Verkehrszentrale eine aus den Herren Bon und Emery bestehende Delegation des Verbandes mit Mitgliedern der Bundesversammlung Fühlung nehmen, um weitere Massnahmen zu beraten.

8. Ausbau des Zentralbureaus.

Für die Besetzung der Stelle des französischen Sekretär-Redakteurs ist eine Anzahl Bewerbungen eingegangen. Einige in die engere Konkurrenz gezogene Kandidaten sollen sich demnächst der für die Erledigung dieses Geschäftes bestellten Delegation des Verbandes vorstellen.

9. Fachschule; Reglement Tschumifonds.

Die Fachschulkommission legt einen Reglementsentwurf über die Verwaltung und die Verwendung des Tschumifonds vor, der bei den Vorstandsmitgliedern in Zirkulation gesetzt werden soll.

10. Ausserordentliche Delegiertenversammlung.

Zur Erledigung einer Reihe von dringenden Geschäften soll diesen Herbst eine ausserordentliche Delegiertenversammlung abgehalten werden. Als Zeitpunkt wird Ende Oktober oder Anfang November in Aussicht genommen.

11. Fremdenlisten.

Von einer Lokalsektion wird die Anregung gemacht, der Verein möchte eine Verfügung treffen, gemäss welcher bei der Publikation der Namen der Hotelgäste in den Fremdenlisten die Herkunftsbezeichnung weggelassen werde. Da die Herausgabe dieser Publikationen Sache der einzelnen Ortsvereine ist, beschliesst der Vorstand, der Anregung keine Folge zu geben.

12. Verkehrszentrale.

Auf eine Anfrage der Verkehrszentrale, ob der Verein an der künftigen Neuauflage des Reiseführers «Die Schweiz», wie früher, einen Teil der Kosten übernehme, stellt der Vorstand fest, dass jetzt nach Gründung der Verkehrszentrale diese die Kosten für die allgemeine Propaganda für den schweiz. Reiseverkehr ganz zu ihren Lasten zu übernehmen habe, damit der Verein seine Mittel ganz für seine beruflichen Angelegenheiten und seine eigene Propaganda (Hotelführer etc.) verwenden kann.

13. Verband Schweiz. Verkehrsvereine.

An die am 13. September in Grünen-Sumwald stattfindende Delegiertenversammlung des Verbandes Schweiz. Verkehrsvereine wird Herr E. Stigeler als Delegierter des Schweizer Hotelier-Vereins abgeordnet.

14. Basler Verkehrsverein.

Herr Dietsch erstattet Bericht über seine Unterhandlungen mit dem Basler Verkehrsverein betr. die von diesem herausgegebene Hoteliste. Diese Unterhandlungen hatten ein negatives Resultat, so dass der Zentralvorstand beschliesst, den Mitgliedern des Vereins auch fernerhin die Beteiligung an der Basler Hoteliste zu untersagen.

15. Ausländische Hotelführer.

Wie dem Vorstand mitgeteilt wird, werden zurzeit wieder Inserate für einen ausländischen Hotelführer bei den schweizerischen Hotels gesammelt. Der Vorstand möchte daran erinnern, dass gemäss Beschluss der Generalversammlung des S. H. V. vom Jahre 1914 es den Mitgliedern untersagt ist, sich mit Annoncen an Hotelführern, die von ausländischen Hotelvereinen veröffentlicht werden, zu beteiligen. Eine derartige Reklame schädigt nicht nur den eigenen Hotelführer, sondern ist auch unkollektialisch.

16. Diverses.

a) Auf Antrag des Herrn Stiffler soll an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet werden, um für den Verein eine Subvention aus dem Überschuss der sich in Liquidation befindlichen S. S. S. zu erlangen.

b) Ebenso soll an das Volkswirtschaftsdepartement das Gesuch gestellt werden, dass die Hotelrie bei ihren Grossbezügen von Kohle hinsichtlich Preis und Zuteilung nicht schlechter gestellt werde, als die übrigen Industrien.

c) Da auf die im Frühjahr eingereichte Eingabe an das Postdepartement betr. Nichtstempelung der ankommenden Briefpost bis jetzt noch keine Antwort eingegangen ist, soll das Zentralbureau in der Angelegenheit nochmals vorstellig werden.

d) Im Vereinsorgan soll die bundesrätliche Verordnung betr. Abgabe verbilligter Milch nochmals abgedruckt werden. Gleichzeitig sind die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, dass sie berechtigt sind, die Ermässigung für ihre Angestellten zu verlangen.

e) Herr Dietsch erstattet Bericht über den Verlauf einer von der Verkehrszentrale einberufenen Konferenz betr. Propaganda in Amerika und Italien.

Schluss der Sitzung abends 6 Uhr.

Der Protokollführer: E. Stigeler.

Zur Veröffentlichung genehmigt.

Anton Bon, Zentralpräsident.

Förderung der schweizerisch-amerikanischen Beziehungen.

Mi. Unter dem Stichwort «Für ein besseres schweizerisch-amerikanisches Einvernehmen» veröffentlichte der amerikanische Gelehrte, Herr Robert C. Brooks, Swarthmore, Pa., kürzlich in angesehenen schweiz. Tagesblättern einen hochinteressanten Aufsatz mit dem Zwecke, über die Herstellung eines engeren herzlichen Einvernehmens zwischen den beiden Schwesterrepubliken eine Diskussion anzuregen. Ohne uns einzubilden, in Sachen zu einer Führerrolle berufen zu sein, möchten wir dieser Anregung doch in einigen kurzen Sätzen Folge leisten.

Herr Brooks betont zunächst mit einem unverkennbaren Bedauern, dass die beiden Völker, obschon sie eigentlich verpflichtet seien, sich für einander zu interessieren, einander nicht gut genug kennen, um allfälligen Belastungsproben und Krisen, die in aussergewöhnlichen Zeiten zur Entfremdung führen könnten, die Spitze zu bieten und er leidet davon die Notwendigkeit ab, eine «so breite Grundlage des Verstehens zu schaffen, dass sie auch im wildesten Toben politischer Wirbelstürme unerschütterlich» bleibe. Hierzu, so meint Brooks, genüge aber der offensichtlich vorhandene gute Wille allein nicht; es müsse vielmehr ein fester Plan vorhanden sein und eine «nie erlassende Anstrengung» hinzukommen, auf diesem Plane weiterzubauen. Demzufolge entwickelt der amerikanische Gelehrte denn auch seine Vorschläge, deren erster dahin tendiert, durch Studienreisen und andere Besuche hervorragender Vertreter (Politiker, Industrielle, Journalisten etc.) die Verhältnisse in den beiden Ländern kennen zu lernen, zu studieren, sich gegenseitig aufzuklären und dadurch Verständnis zu pflanzen für die Eigenart des beiderseitigen Volkslebens und Volkscharakters. Hiebei möchte Brooks insbesondere dem Journalismus, der Presse, eine wichtige Rolle und Aufgabe zuerkennen; er betont, wie schmerzlich es oft für die Freunde der Schweiz in Amerika sei, dass Nachrichten aus unserem Lande die Union meist nur in «sinnloser Knappheit und Unzulänglichkeit» erreichen und wie sehr es dagegen zur Aufklärung und Belehrung des dortigen Publikums beitragen müsste, wenn unsererseits dem Nachrichtendienst mehr Aufmerksamkeit gewidmet, den amerikanischen Zeitungen ab und zu Spezialartikel über Fragen der schweizerischen Politik, soziale Fortschritte und unser Wirtschaftsleben geliefert würden. — Besondere Bedeutung misst Brooks weiterhin der Filmpropaganda zu, indem er schreibt: «Filme, welche das Schweizerleben in allen Akzenten geben, wie das Phänomen der Berge, Gletscher und Lawinen, Ackerbau und Hirtenleben, ländliche Sitten und Gebräuche, Schützenfeste, Ringkämpfe, Landsträucher, Bilder städtischen Lebens, Industriewerke und ihre Erzeugnisse — all dies würde einen mächtigen Eindruck hervorbringen.» Der Erfolg einer solchen Lichtbildpropaganda kann nach Ansicht des Verfassers um so sicherer vorausgesetzt werden, als die amerikanische Publikum Schweizer Filme bis anhin noch stets einen herzlichen Empfang bereite, und es klingt daher keineswegs als Ubertreibung, wenn Brooks in seinem Artikel hervorhebt, dass ein Filmfeldzug der

S. B. B. und der Schweizer Hotelindustrie sich zweifellos als ein mächtiges Zugmittel erweisen dürfte. Bekanntlich sind unsererseits derartige Bestrebungen zur Entwicklung unserer Auslandsreise bereits im Gange; es ist zu hoffen, diese Projekte möchten sich vor allem auf die Union erstrecken und daselbst die erwarteten Früchte zeitigen.

Der amerikanische Gelehrte berührt so- dann die Frage des Professoren- und Studenten- austausches, von dem er sich eine intensive Förderung beider Länder auf geistigem wie auf wirtschaftlichem Gebiete verspricht. Es ist klar, dass auch diese Angelegenheit, ob- schon sie unserem Gewerbe recht entfernt zu liegen scheint, auch für die Schweizer Hotelie- rie viel Interesse bietet, denn die Zunahme der überseeischen Studentenschaft würde un- zweifelhaft viele Besuche von Verwandten und damit eine Vermehrung des Reiseverkehrs nach sich ziehen. Die massgebenden Männer der Hotelierie werden daher mit den schweiz. Universitäten Fühlung nehmen und dem Ge- danken des Studentenaustausches ihre beson- dere Aufmerksamkeit zu schenken haben. — Noch näher berührt uns Hoteliers immerhin ein anderer Vorschlag Brooks, in welchem er den Hochschulen beider Länder nahelegt, Dissertationen und andere wissenschaftliche Abhandlungen gegenseitig auszutauschen. Brook schreibt zu diesem Punkte:

«Werke, die sich mit Gegenständen von speziell-amerikanischem Interesse befassen, sollten ins Englische übersetzt werden. Als Beispiel solcher Studien seien diejenigen von Dietler und Micheli genannt, welche von der «American Academy of Political and Social Science» und der «American Economic Association» übersetzt wurden. Wenn genügend Mittel aufgebracht werden können, sollten schweizerische Bücher, Zeitschriften und Zei- tungen erworben und in die Bücherregale amerikanischer Forschungsinstitute gestellt werden. Noch besser wäre eine illu- strierte Monats- oder eine Vier- teljahresschrift vom Typus der «American-Scandinavian Review» oder der neuen «Czecho-Slovak Review», in englischer, oder wenn möglich in englischer, deutscher und französischer Sprache, die zu einem um- fassenden Bild schweizerischen Lebens wird. Finanziell würde eine solche Zeitschrift sich kaum bezahlt machen, wenn auch einiges durch Subskription und mehr noch durch Annoncen aufgebracht werden könnte. Haupt- sächlich sollte es als Organ für die An- zeiger der Schweiz, Bundesbahnen und der Hotelindustrie erscheinen. Eine solche Publikation wäre sicher der beste Weg, ein herzliches Einvernehmen zwischen den beiden Ländern herzustellen.»

Gerade dieser Punkt erscheint uns ein- gehender Prüfung durch die schweizer. Ver- kehrs- und Hotelkreise besonders wert. Es sollte keine grossen Schwierigkeiten bieten, eine Propaganda-Zeitschrift in englischer Sprache, Typ «Pro Helvetia», «Schweizer- land» oder «Die Schweiz», allmonatlich oder vierteljährlich herauszugeben und in der Union in vielleicht 10,000 bis 20,000 Stück zu verbreiten. Allerdings, ein direktes finan- zielles Geschäft wäre bei dem Unternehmen wohl auf Jahre hinaus nicht zu erzielen; aber verfügen nicht die Verkehrszentrale, die Bun- desbahnen und der Schweizer Hotelier-Verein über Propagandagelder, die in dieser Richtung hin fruchtbringend angelegt zu werden ver- dienen? Zieht man namentlich in Betracht, dass die Inserateinnahmen aus den Hotel- und anderweitigen Geschäftsanzeigen wohl einen Grossteil der Unkosten decken würden, so dürfte die Herausgabe einer solchen Zeitschrift von den drei genannten Orga- nisationen und Verwaltungen keine un- schwinglichen Opfer erheischen; und wenn

auch die Publikation, verbunden mit der Filmpropaganda, ziemlich Zuschüsse erfor- dern würde, welches Gewicht könnte den Aufwendungen zukommen angesichts der zu gewärtigenden Hebung des Reiseverkehrs, die man sich von der Realisierung des Projektes gewiss versprechen darf? Von der Rück- wirkung auf das gegenseitige Verhältnis und die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern gar nicht zu sprechen. Im Gegen- satz zu Brooks, der zur Verwirklichung seiner Anregungen lediglich an die Privatinitiative appelliert, glauben wir allerdings, unserem Staate als solchem eröffne sich hier ein neues Tätigkeitsfeld, insofern als es ohne weiteres gegeben erscheint, dass auch der Staat sich an der Herausgabe einer solchen Werbezeit- schrift finanziell beteiligt. Dies um so mehr, als seine Regiebetriebe aus dem Touristen- verkehr reiche Revenüen ziehen und ihm daraus schon die moralische Pflicht erwächst, alle Bestrebungen zur Förderung dieses Ver- kehrs nachhaltig zu unterstützen.

Die Union ist jedenfalls dasjenige Land, aus welchem das Wirtschaftsleben unserer kleinen Schweiz in erster Linie Befruchtung und Förderung zu erwarten hat. Nicht zu- letzt insbesondere unsere jetzt brachliegende Hotelindustrie, weshalb unsere Propaganda- stellen ihre Tätigkeit vor allem auf dieses Land und sein Reisepublikum zu konzen- trieren haben. Der Gedanke einer illustrier- ten Werbezeitschrift in englischer oder meh- reren Fremdsprachen liegt daher sehr nahe und man kann nur hoffen, es finden sich in unsern Hotel- und Verkehrskreisen tatkräftige Männer, die das Kind aus der Taufe heben. Auch die übrigen Probleme, die Herr Brooks in seinem Artikel berührt, verdienen indessen die Beachtung der führenden Persönlichkeiten in Politik, Handel, Gewerbe und Verkehr; wir empfehlen sie dem Studium der berufenen Kreise und Leute recht angelegentlich, in der angenehmen Zuversicht, eine lebhaft dis- kussion in der Tagespresse möge sie ihrer Verwirklichung näher bringen und dadurch mit dazu beitragen, das gegenseitige Ver- ständnis, das herzliche Einvernehmen zwischen den beiden Völkern zu heben und um beide Länder ein Band immerwährender Freundschaft zu schlingen.

Kauft Schweizer Waren!

Das Zentralsekretariat des Verbandes «Schweizerwoche» erlässt folgenden Appell zugunsten unserer nationalen Produktion und der dort festgelegten Arbeitskräfte:

Die Arbeitslosigkeit hat in unserem Lande einen beängstigenden Grad erreicht und nimmt fortwährend zu. Dazu weisen die aus- ländischen Geldkurse einen Tiefstand auf, der manchen Schweizer verlockt, gedankenlos auf ausländische Warenangebote einzugehen, ob- schon die einheimische Produktion die näm- lichen Erzeugnisse auf den Markt bringt. Allerdings findet der Schweizerkäufer dabei einen momentanen, persönlichen Vorteil. Doch schädigt er — und dessen scheinen sich viele Schweizer noch nicht genügend bewusst zu sein — in hohem Masse unsere Volkswirt- schaft. Denn gerade dadurch trägt er in be- dauerlicher Weise zur Vergrößerung der Ar- beitslosigkeit in unserem Lande bei, so dass Bund und Kantone ihre Unterstützungsfähig- keit immer mehr ausdehnen müssen. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage unseres Landes mag jeder Schweizer bei seinen Anschaffungen trotz niedrigen auslän- dischen Geldkursen in erster Linie unsere na- tionale Produktion berücksichtigen. Denn besser ist es, durch Beschaffung von Arbeits- gelegenheit den Gang von Schweizergewerbe

und Schweizerindustrie zu sichern, als die betreffenden Arbeitskräfte durch Arbeitslosen- fürsorge zu erhalten, wobei die Unterstützungen doch wieder in Form von Steuern aufge- bracht werden müssen.

Mögen solche Erwägungen, verbunden mit wachsendem nationalem Pflichtgefühl, immer zahlreichere Mitbürger zu der elementaren Aeusserung der Volkssolidarität und des so- zialen Handelns bewegen!

Soziale Gegenwartsfragen.

III.

Die Vorschläge betreffend die Invaliditäts-, die Alters- und die Hinterlassenenversicherung. (Fortsetzung.)

§§ Tritt man näher auf die vom Bauernver- band vorgeschlagenen Grundsätze ein, so fällt in erster Linie die Fassung von Absatz c) auf. Sie anerkennt drei Sorten Schweizer, von denen nur eine der Altersrente teilhaftig werden soll, das ist diejenige der in der Schweiz als Schweizer geborenen Schweizerbürger. Daneben gibt es aber noch im Auslande als Schweizer geborene Schweizerbürger und Schweizerbürger, die es erst nach ihrer Geburt durch Naturalisierung geworden sind. Und auch unter diesen letzteren könnte man zwei Kategorien, diejenige, die in der Schweiz als Ausländer Geborenen und diejenige der im Auslande als Ausländer Geborenen unter- scheiden. Es widerspricht unserem Gefühl und der ganzen Entwicklung des schweize- rischen Staatsgedankens, Schweizer erster und zweiter Klasse, vollwertige und minder- wertige Bürger zu machen. Die Zeit solcher Unterschiede ist vorbei wie diejenige der Untertanenländer.

Auf der anderen Seite fehlt das meiner Ansicht nach bei allen Institutionen der einzig auf Staatsmittel fussenden Altersfürsorge not- wendige Kriterium des Bedürfnisses beim Rentenbezug. Der reiche in der Schweiz als Schweizer geborene Schweizerbürger soll eine Rente erhalten, die er gar nicht benötigt, wäh- rend der bedürftige Schweizerbürger, der sich eingekauft hat, leer ausgeht. Eine solche Für- sorge entspricht keineswegs der sozialen Auf- gabe, welche der Bund durch das Mittel der Sozialversicherung lösen will und die darin besteht, «einmal durch ihr schadenersetzendes und namentlich durch ihr schadenverhüten- des Wirken die Volksgesundheit und die Volkskraft zu heben und zu erhalten und so- dann einen Bestandteil der Sozialpolitik zu bilden, die darauf ausgeht, die wirtschaft- lichen Verhältnisse unter Berücksichtigung der einzelnen Bevölkerungsklassen zu ordnen und die harten Gegensätze der menschlichen Gesellschaft auszugleichen.» Die staatliche Altersfürsorge muss, wenn sie ihre Aufgabe erfüllen soll, so gehandhabt werden, wie in England, wo nur würdige und bedürftige Greise eine Rente erhalten.

In seiner Botschaft rechnet der Bundesrat aus, dass nach dem Vorschlage des Bauern- verbandes mindestens 5 % der schweize- rischen Bevölkerung die Rente geniessen wür- den und dass deren Auszahlung, wenn die Rente nur auf Fr. 500 angesetzt wird, jähr- lich einen Aufwand von über 100 Millionen Franken aus öffentlichen Mitteln beansprucht.

4. Der Versicherungszwang. Die Expertenkommission hat sich widerspruchs- los für den Grundsatz des Versicherungsz- wanges ausgesprochen. Das ist notwendig, um alle diejenigen Personen zu ergreifen, für welche die Versicherung bestimmt ist und um eine volle Gegenseitigkeit zu erreichen, da sonst nur der Beitritt der schlechten Risiken und damit eine unverhältnismässige Belastung dieser Kreise erreicht wird.

Es bleibt dann noch die Frage zu lösen, ob der Bund eine Klassenversicherung ein- richten will, bei der das Obligatorium nur auf einzelne Erwerbsklassen ausgedehnt wird, oder ob sie die ganze Bevölkerung umfassen soll. Schweden besitzt eine allgemeine Alters- und Invalidenversicherung, welche für alle obli- gatorisch ist. Die Expertenkommission hat sich auf denselben Grundsatz gestellt, von der Ansicht ausgehend, dass nur eine solche In- stitution wirklich sozial wirke. Ein Vorschlag, dass Personen, die sich über ein gewisses Ver- mögen oder Einkommen ausweisen, auf ihr Verlangen von der Versicherungspflicht befreit werden können, wurde abgelehnt.

Um im sozialen Rahmen der obligato- rischen Volksversicherung zu bleiben, müssten die Bundesbeiträge für alle Versicherten gleich hoch sein, da bei einer Abstufung nach dem Einkommen oder dem Vermögen das Klassen- system wieder zum Vorschein kommt. Dazu würden aber Mittel bedingt, die weit über die vorgesehenen finanziellen Massnahmen hin- ausgehen würden, besonders da der Bundes- rat mit einer Jahresrente von mindestens Fr. 900 rechnet. Dies zu bestimmen fällt dem Ausführungsgesetz anheim. Der neue Ver- fassungsartikel lässt mit Hinsicht auf die Durchführung des Versicherungszwanges und die Abstufung der Beiträge der gesetzge- berischen Behörde vollständig freie Hand.

5. Die Versicherungsleistung. Es ist vorgesehen, dass die Leistungen bei Eintritt des Versicherungsfalles in Renten gewährt werden. Diese Renten sollen einheit- lich sein, höchstens könnte eine kleine Ab- stufung nach der Versicherungsdauer ein- treten. Freilich kann diese Einheitsrente durch die freiwillige Zusatzrente erhöht wer- den. Die Prämie für die Zusatzversicherung soll zu gleicher Zeit und am gleichen Orte mit der Prämie für die obligatorische Ver- sicherung entrichtet werden können. Doch wird der Bund durch besondere Massnahmen dafür sorgen, dass durch die Aufnahme der Zusatzversicherung bei der Bundesanstalt die Konkurrenz der privaten Versicherungsgesell- schaften nicht ausgeschaltet wird.

Die Auszahlung der gesetzlichen Einheits- rente soll womöglich an keine Karenzzeit ge- bunden sein.

Nach dem mit einer Mehrheit von 2 Stim- men gefassten Beschlüsse der Expertenkom- mission soll die Altersversicherung mit dem 60. Altersjahre fällig werden. Aus finanziellen Rücksichten will der Bundesrat das 65. Alters- jahr als Grenze annehmen. Doch soll das rentenberechtigende Alter dann für die Frauen herabgesetzt werden.

Die Hinterbliebenenrente soll ausschliess- lich der Witwe und den Waisen, unter Aus- schluss des Witwers, der Ascendenten und der Seitenverwandten, ausgerichtet werden.

An Stelle der Barleistung kann auch Natu- ralleistung treten in Form von geeigneter Unterbringung, durch Beseitigung des erlitten- und besonders durch Verhütung des drohenden Schadens. Die Versicherungs- anstalt soll also Heilanstalten, Genesungs- und Erholungsheime betreiben oder sich deren Mitwirkung sichern und der Erkrankung allgemein durch hygienische Massnahmen aller Art vorbeugen.

6. Die Beiträge. Grundprinzip jeder Versicherung ist, dass der Versicherte selbst durch Entrichtung von Beiträgen zur Bereit- stellung der erforderlichen Mittel beiträgt. Das schliesst nicht aus, dass für Versicherte, die nur vorübergehend oder überhaupt nicht in der Lage sind, die Prämien zu bezahlen, die Allgemeinheit eintritt, damit sie der Rente nicht verlustig gehen.

Die Expertenkommission und der Bundes- rat haben, wie das Prinzip der Einheitsrente, auch den Grundsatz der Einheitsprämie, ohne

Liqueur CORDIAL MÉDOC

Agence générale pour la Suisse

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., LUCERNE.

Unterwindgebläse

System Stromeyer
für

Gross = Kochherde

gewährleisten vorteilhafte Verwendung sämtlicher Brennstoffe. — Kurze Kochzeiten. — Geringster Energie- verbrauch. — Einfache Wartung. — Grosse Wirtschaftlichkeit und somit wesentliche Ersparnisse.
Bei Anfragen bitten wir, Stromart und -spannung bekannt zu geben.
Verlangen Sie unseren Prospekt No. 38

M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft

Heiztechn. Abteilung

KREUZLINGEN (Thurgau)

Hotel-Pension à vendre.

Le Crédit Foncier Neu- châtelais offre à vendre l'Hôtel- Pension des Pâquerettes, situé à proximité immédiate de la gare des Brenets, comprenant: Grande salle à manger, salon, billard, 22 chambres pour voyageurs (40 à 50 lits), jar- din et dépendances, écurie, garage pour automobiles, etc. Situation magnifique, près du Doubs. Centre d'excursions. Belles forêts. Convientrait également pour grand pension- nat ou pour sanatorium. Le mobilier complet de l'hôtel serait, cas échéant, cédé avec l'immeuble. Assurance du bâ- timent et de ses dépendances: Fr. 102,600.—, Assurance du mobilier: Fr. 40,000.—. Pour visiter l'immeuble, s'adresser à Monsieur Tock, garde communal aux Brenets, et pour traiter, au Crédit Foncier Neuchâtelais, à Neuchâtel. 5491 P5702N

Vorzugsofferte:

Kaffee, Hotel-Mischung, geröstet oder gemahlen, Fr. 4.40 p. Kg.	
Kaffee, Fremden-Mischung	4.80
Kaffee, Wiener-Mischung	5.20
Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig,	3.80
Kaffee, Haushalts-Mischung,	4.40
Tea, I. Indische Spezialmischung für Hotels	9.50
Japan-Salm, Originaldose à ca. 620 Gramm,	2.50
Sardinen, Marke Maria Elisabeth, 22 mm. Dose,	1.30
Gewürze, Pfeffer, Nelken, Zimt, zu Tagespreisen.	

Ed. Widmer & Co., Härtingstr. 17, Zürich 1, Tel. H. 2950.
Kaffee-Import — Kaffee-Großrösterei — Gewürzmühle.

Spezialgeschäft für Hotels Rüegg-Naegeli & Cie. Papeterie, Buchdruckerei Bureaumöbel Zürich

Alle Hotelbücher sind am Lager
Antertung aller Druckarbeiten
Auswaschbare Hoteltinte, Füllfederhalter
bester Systeme: Butterbrot- u. Platten-
Papier, Officepapier, Klotz-Papier.
Prospekte zu Diensten.

Hirzel & Cattani

Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35

Entstaubungs-Anlagen

System „FORT“
in hygienischer Beziehung unerreicht
arbeiten ohne Maschine und Filter
absolut geräusch- und gefahrlos.
Direktes Abschwemmen des Staubes
nach der Kanalisation.
Transportable elektrische Apparate.
Erstklassige Referenzen. 56

Der Arbeitsvertrag

im schweizerischen Hotel- und Wirtschaftsgewerbe vom 3. Juli 1919 mit KOMMENTAR von R. Baumann, Generalsekretär der Union Helvetica. 76 Seiten stark, broschiert, 8°. Preis Fr. 1.60. In kurzen, treffenden Worten sind die einzelnen Bestimmungen des neuen Arbeitsvertrages kommentiert. An Hand der Broschüre, die ein absolut unentbehrliches Nachschlagewerk bildet, kann sich jeder Angestellte und Arbeitgeber über alle vorkommenden Fälle sofort orientieren. 2564 Verlag: Union Helvetica, Verlagsabteilung, Luzern.

Musik-Kapelle

1a. Pianist, Kapellmeister, sucht mit oder ohne Kapelle Engagement. Deutschbühnen, sympath. Erscheinung, 31 Jahre, z. Zt. in ungekündigter Stellung, mit eigener Kapelle in erstklassigem Kaffeehaus 23 Monate tätig. Grosses, den vorzüglichsten Anforderungen entsprechendes Notenrepertoire und Klaviaturglockenspiel vorhanden. Garantie für nur erstklassige Musik. Geht, Offerten unter Chiffre Z 2419 Ch an die Publicitas A.-G., Basel. (5659)

Hôtelier, 40 ans, propriétaire d'un hôtel de 1er ordre de la Suisse romande, saison d'été, longue expérience à l'étranger, cherche location ou direction hôtel saison d'hiver ou à l'année. Accepterait aussi situation Chef de service. — Adresser les offres sous chiffre D. D. 2494 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Welches ist die zuverlässigste Kontrolluhr?

Zweckdienliche Offerten oder Bekanntgabe von erprobten Systemen durch Kollegen geht an Chiffre B. D. 2574 an die Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der Kurverein Pontresina sucht einen selbständigen

Kurdirektor.

Hauptbedingung: Schriftstellerische Befähigung und Tüchtigkeit auf allen Gebieten des Sportes. Sprachenkenntnis. Gehalt und Eintritt nach Uebereinkunft. Anmeldungen mit Bild und Angabe der bisherigen Tätigkeit nimmt entgegen:

Der Präsident des Kurvereins Pontresina.

In den nächsten Tagen kommen die ersten Waggon

Münchener Hofbräu

in die Schweiz.

Es soll nur Bier in vorzüglichster Friedens-Qualität mit 11-12% Gehalt geliefert werden! Für alles andere garantiert der alte gute Ruf des Hofbräuhauses in München. Näheres über Lieferungsbedingungen zu erfahren durch

ALFRED HIRSCH-FABER
ZÜRICH, Caspar Escherhaus Nr. 340.

Kühl- u. Gefrier-Anlagen

Spezial-Konstruktion für Hotel-Betrieb
System Island

Verlangen Sie reichillustrierte Prospekte oder kostenlosen Ingenieur-Besuch.



Teppichhaus
Schuster & Co.
St. Gallen :: Zürich

Direktion.

Fräulein, kaufmännisch und fachmännisch durch, 4 Sprachen beherrschend, verkehrsgewandt, sucht dauernde Vertrauensstelle event. Pacht. Offerten erbeten unter Chiffre K. S. 2272 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Hotelier ohne Kinder, seit 10 Jahren etabliert, mit Frau, ebenfalls tüchtig in allen Branchen d. Hoteliers, beide 4 Sprachen mündig, sucht Direktion mit bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter Chiffre E. M. 2575 an die Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

VITATONE
Ich Koche mit
Feinstes Cocosnussfett
In allen Speisereichen erhältlich

THEE, neuer Ernte

Ceylon Orange Pekoe (Extrafin)
im Anbruch Fr. 8.— per Kilo
in Kisten „ 7.50 „ „
Indian Pekoe
im Anbruch Fr. 7.— per Kilo
in Kisten „ 6.50 „ „ 2535
RAEUBER & Co. A.-G., INTERLAKEN.

MONTREUX.

A louer Hôtel meublé, 60 lits
lift, chauffage central, locaux publics, confort. A deux minutes de la gare et du débarcadere des bateaux à vapeur. 569 1 2610 2
Hôtel-Pension, 30 lits
construction récente, chauffage central, jardin, terrasse. Vue sur le lac et les montagnes. S'adresser: Agence Immobilière Henri Veillard, Montreux.

Pacht (event. Direktion) gesucht.

Fach- und sprachkundiges Ehepaar, mit In- und Auslandspraxis, im Hotel- und Sanatoriumsbetrieb erfahren, kautionsfähig, gegenwärtig Inhaber eines Sommergeschäfts, sucht ergiebiges Wintergeschäft zu pachten (Saison Oktober-Mai), eventuell analoge Direktion. Offerten unter R. Z. 2436 an die Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



BOUILLONWURFEL SUPPEN
GEWÜRZMISCHUNG
ROSMARIN
SELLERSALZ
SUPPENWÜRZE
CEREAL-CACAO

Direktion gesucht

von mittelgrossen Haus von tüchtigem, langjährigem Fachmann, Schweizer, mit ebenso tüchtiger Frau. Spätere Pacht oder Kauf nicht ausgeschlossen. — Offerten unter Chiffre Z. P. 2573 an die Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zahnstocher aller Art :: Trinkhalme
Liefern 2545 J. H. 2000 Ls.
ULTSCH & SCHRYBER, Luzern.

Zu verpachten

auf 1. Oktober event. später das altbekannte und gut eingerichtete, vor wenigen Jahren umgebaut und neu renovierte (post 2 aus ca. 100 Betten)
Hotel Weiss Kreuz in Chur
(55 Betten)
mit Restaurant und grösseren Gesellschaftslokalitäten. Würde sich für tüchtigen Chef sehr gut eignen. Näheres erhalten Selbstbedienten auf Anfragen durch W. Jäger-Ritter, Landquart.

Freiämter Süssmost

reiner Birnensaft
empfiehlt in bekannt vorzüglicher Qualität die
Freiämter Mosterei- u. Obstverwertungsgenossenschaft
in Muri (Aargau). P 1010 A
Obstbrandtwein in garantiert echter Qualität.
Verlangen Sie die Preisliste.

Erstklassiges Haus in St. Moritz sucht für die Wintersaison
la Zigeunerkapelle.
Ausführliche Offerten unter Chiffre S. Y. 2554 an die Annoncen-Abt. der Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

der Ersten Elsässischen Kühlanlagen-Spezialfabrik
Mathis & Cie., Strasbourg
mit Eis- oder Maschinenbetrieb, sind anerkannt die besten und zuverlässigsten in Ausführung und Funktion. Für reine, trockene Kälte und dauerhafte, praktische Arbeit wird vollste Garantie übernommen.
Alle veralteten Systeme weit überholt!
Allein-Vertretung für die Schweiz:
Ernst Staehelin, Basel
Leonhardsgraben 12.

Hotel Silber

vorteilhaft zu verkaufen, komplett für 80 Personen. Das Silber ist noch ungebraucht, in Originalverpackung v. erkl. Firma. Vorzugsware. Offerten unter Chiffre M T 2559 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel- und Restaurant- Buchführung

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anerkennungsbescheiden. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisspeziell. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hoteliers. Ordne versuchsweise Bücher. Gehe auch nach auswärts. Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 39
Neuestes Spezialbureau der Schweiz.



Tapeten

zu Fabrikpreisen
von Fr. 1.- an
Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer. — Anfragen erbeten an Postfach Hauptbahnhof 10198, Zürich. (J. H. 3127 Z.) 54

Ehepaar

z. Zt. in isolierter Stelle in grosserem Hotel-Restaurant wusch gelegentlich seine Stelle zu verlassen. Suchender war bei Kriegsausbruch in nur erstkl. Häusern im Ausland tätig und ist gelebter Koch. Offerten unter Chiffre G. N. 2511 erbeten an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tafel-Kunst-Honig

m. Bienenhonig-Zus. à Fr. 2.90 p. kg. versendet v. 5 kg. an geg. Nachnahme D. Rügger-Zeller, Unterterzen a. Wallensee. 403 Telephone 29.

Verpackte Strohhalme

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Biscuits, Waffeln

(mit und ohne Brotkarte erhältlich).

Tafel- u. Backkunsthonig, Glacepulver

1. Qualität, offen in 1 Kg.-Paketen, in Chocolat-, Vanille-, Citron- und Himbeer-Aroma.

Backpulver

offen und in Düten mit und ohne Aroma.

Vanille-Aroma

(Ersatz für Vanille-Zucker).

Pudding- u. Crèmepulver

in Schachteln von 5 Aroma sortiert.

Vanille-Crèmepulver

offen.

Triebsalz, Natron,

Hühner-Eiweiss,

Vollei und Eigelb

liefert zu vorteilhaften Preisen

Aug. Peter,

Biscuits- und Waffeln-Fabrik

Dietikon.

Bonsbücher

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Directeur

Suisse, 45 ans, cherche place stable, Suisse ou France. Relations et références tout 1er ordre. Ecrire G. I. 2525 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Hôtel à vendre ou à louer

Alpes Vaudoises

Saison d'hiver Saison d'été

Adresser offres sous chiffre M. Y. 2561 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Zu mieten gesucht Hotel-Pension

mit Restaurant
nachweisbare Rendite. Eventueller späterer Kauf. Offerten unter B. N. 2532 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

frähhli Suppenhühner

à Fr. 7.— per Kilo
schöne fetto Ware versenden in prima Qualität. Täglich frisch geschlachtet, keine Kuhhauver. Comestibleshaus Zürich (Wib. Glaser) Telephone H. 5125 35s

Fisch-Papiere

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Zu verkaufen

zwei achtplätzig Hotel-Omnibusse
in gutem Zustande. Offerten unter Chiffre K. 11230 O. an Publicitas A.-G., Lugano. 5651

Bier-

untersetzter
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

POULETS

und alles Geflügel, sowie Legehühner, schwarze, Bienenhühner, Dörrobst liefert vollkalt: A. WÄLDER, Wädwil b. Zugersee. 405 O P 12532 Z

Hôtel à vendre à Montreux.

A vendre à des conditions favorables et facilité de paiement, hôtel de 20 lits, situé à proximité du débarcadere; 2 salles pour restaurant, jardin ombragé, tout confort moderne. 5555 S'adresser: Régie G. Dénervaz, Vevey. P 4494 V

Associé

pour ensuite lui succéder: accepterait formation société par actions et autres combinaisons. Offert sous chiffre S. A. 2570 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch neue, dunkelgrüne
Conducteur - Uniform
Grösse: 167 cm Zum billigen Preis von Fr. 10.— Offerten unter „Uniform“ an die Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Apéritif **Allein echtes Burgermeisterli** Liqueur
Fabr. seit 1815 Alleiniger Fabrikant E. MEYER, BASEL Fabr. seit 1815 11

A VENDRE Hôtel du Parc VILLARS s. OLLON

Sports d'hiver. Pour tous renseignements s'adr. au propriétaire.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Goutte réservée

Produkte, welche in keiner Küche fehlen dürfen!

Frische, ausgedünstete Eier

der Firma

John Layton & Co., London.

Wenn Sie LAYTON'S Eier kaufen, erzielen Sie grosse Ersparnisse!
Wenn Sie LAYTON'S Eier anwenden, erreichen Sie das beste Resultat!

Wenn Sie mit LAYTON'S Eiern arbeiten, sind Sie sicher, frische und gesunde Ware zu haben.

Generalvertretung für die Schweiz der Firma
JOHN LAYTON & Co., Ltd., LONDON.

Direktor:

E. Schaeffer, 11, Rue du Port, Genf.

Extrait du procès-verbal

de la

8^{me} séance du Comité central

du

11 Septembre 1919, à 8 heures du matin
à l'Hôtel Bellevue-Palace, à Berne.

Sont présents:

MM. Anton Bon, président central,
H. Haefeli, Lucerne, vice-président,
C. F. Bultiaz, Lausanne,
G. Clericetti, Lugano,
J. V. Dietschy, sen., Rheinfelden,
O. Egli, Ouchy,
A. Emery, Montreux,
H. Golden-Morlock, Zurich,
W. Hofmann, Interlaken,
O. Kluser, Brigue,
A. Stiffler-Vetsch, Davos-Platz,
E. Stigeler, directeur du Bureau central.

Délibérations.

1^o Le procès-verbal de la 7^{me} séance du Comité central est approuvé.

2^o Questions d'employés.

a) Des plaintes étant parvenues au Comité central de divers côtés relativement à des déficiences dans l'application du nouveau contrat collectif de travail, il est décidé d'adresser aux membres de la Société un appel par la voie de l'organe social, les invitant à remplir consciencieusement les obligations souscrites par la Société. Cet appel, dont le texte est établi par le Comité central, est adressé sous la réserve expresse que le Conseil fédéral liquidera la question de l'action auxiliaire et de l'entrée des étrangers en Suisse en tenant compte des intérêts de l'hôtellerie comme il en a donné l'assurance.

b) Suivant art. 28 du contrat collectif de travail la Centrale professionnelle se compose de 3 représentants et de 3 suppléants des patrons et des employés, ainsi que d'un président neutre choisi par eux. Avec l'assentiment des unions contractantes le nombre des représentants peut être élevé à 5. Le Comité central estime que 3 représentants suffisent pour le moment. Pour ceux des patrons 2 devraient être élus par la Société Suisse des Hôteliers et 1 par la Société Suisse des Cafetiers.

3^o Création d'un bureau de placement.

Il est décidé d'adjoindre au Bureau central un bureau de placement dans le plus court délai. Ce bureau fonctionnera gratuitement pour les membres de la Société ainsi que pour le personnel. Pour l'élaboration d'un projet qui pourra être soumis à l'assemblée de délégués, il est choisi une commission spéciale, composée de MM. H. Golden-Morlock, Zurich; Alfred Müller, Buffet C. F. F., Bâle; J.-V. Dietschy aîné, Rheinfelden, et E. Stigeler.

4^o Action auxiliaire.

Le Département suisse de l'Economie publique a avisé le Comité central en date du 8 Septembre que la commission chargée d'étudier la situation de l'hôtellerie sera choisie dans une des prochaines séances du Conseil fédéral et qu'elle se réunira aussitôt que possible. Il prie en même temps de lui faire connaître les noms des représentants de la Société Suisse des Hôteliers dans cette commission, afin que les membres de la commission puissent être avisés à temps.

La commission que nommera le Conseil fédéral se composera de représentants de l'Assemblée fédérale, du Département de l'Economie publique, de l'hôtellerie, des banques, de l'industrie, du commerce, ainsi que des arts et métiers. Le programme de discussion pour la conférence en vue est établie.

5^o Réglementation des prix.

a) Une discussion générale a lieu relativement à la fixation des prix d'hôtels pour la prochaine saison d'hiver. Sur la proposition de M. Stiffler il est décidé de convoquer immédiatement une conférence des représentants des places de sport d'hiver et des villes pour fixer les tarifs. Le résultat de cette conférence sera communiqué à toutes les sections, afin que les tarifs puissent encore être fixés dans le courant de l'automne. Pour la publication des tarifs on prévoit l'édition du Petit Guide des Hôtels dans son format actuel pour la fin de l'année courante. Il est indispensable de terminer ce travail rapidement si les guides doivent être expédiés à temps dans les pays d'outre-mer; ils serviront également de moyen de propagande pour les stations de printemps.

b) Le Comité central prend connaissance des réponses des sections à son questionnaire relativement au tarif pour voyageurs de commerce. Il est décidé qu'en aucun cas les tarifs pour voyageurs de commerce ne peuvent être inférieurs aux tarifs minima fixés.

c) En ce qui concerne la décision prise dans une des dernières séances relativement aux avantages à offrir aux sportsmen, le Comité central a été saisi de plusieurs réclama-

tions qui l'obligent à revenir sur cette question. Elle est soumise pour préavis aux sections intéressées et une décision définitive sera prise plus tard.

6^o Exécution du contrôle des tarifs. Le Bureau central présente un rapport duquel il ressort que 44 sections organisent elles-mêmes le contrôle des tarifs tandis que 11 sections entendent s'en remettre au Comité central. La réponse de 2 sections n'est pas encore arrivée.

Outre chez les 11 sections avec 231 membres il faudra encore contrôler 100 membres individuels de sorte que le contrôle du Comité central s'exercera sur 331 hôtels.

Pour ce travail il est décidé d'engager pour le moment un fonctionnaire de contrôle spécial; cette nouvelle place devra être mise immédiatement au concours.

7^o Entrée des étrangers en Suisse.

Comme le nombre des plaintes relativement à la manière de procéder de la Police des étrangers ne diminue pas encore, une délégation de la Société, composée de MM. Bon et Emery, accompagnée d'une délégation de l'Office suisse du Tourisme, se mettra en relations avec des membres de l'Assemblée fédérale pour préparer d'autres mesures.

8^o Extension du Bureau central.

Une série de postulants se sont présentés pour la place de secrétaire-rédacteur de langue française. Quelques-uns des candidats formant la concurrence restreinte se présenteront prochainement à la délégation du Comité, chargée de liquider cette affaire.

9^o Ecole professionnelle; règlement du fonds Tschumi.

La Commission de l'Ecole professionnelle remet un projet de règlement concernant l'administration et l'emploi du fonds Tschumi. Ce projet est mis en circulation chez les membres du Comité central.

10^o Assemblée de délégués extraordinaire.

Pour la liquidation d'une série d'affaires urgentes il sera convoqué cet automne une assemblée de délégués extraordinaire. Elle aura lieu probablement fin Octobre ou commencement de Novembre.

11^o Listes d'étrangers.

Une section locale propose que la Société prenne une décision dans le sens que la publication du nom des hôtes dans les listes d'étrangers ait lieu sans mentionner leur pays d'origine. Comme la publication de ces listes est l'affaire des sections locales, le Comité décide de ne donner aucune suite à cette proposition.

12^o Office suisse du Tourisme.

L'Office suisse du Tourisme a demandé si la Société supportera comme précédemment une partie des frais de la nouvelle édition du Guide des voyages «La Suisse». Le Comité établit qu'après la création de l'Office suisse du Tourisme celui-ci doit supporter tous les frais pour la propagande générale en faveur du tourisme suisse, afin que la Société puisse réserver ses finances pour la défense des intérêts professionnels et sa propre propagande (Guide des hôtels, etc.).

13^o Union des Sociétés suisses de développement.

M. E. Stigeler est délégué pour prendre part comme représentant de la Société Suisse des Hôteliers à l'assemblée de délégués de l'Union des Sociétés suisses de développement qui aura lieu le 13 Septembre à Grünen-Simswald.

14^o Société bâloise de développement.

M. Dietschy rapporte au sujet de ses démarches auprès de la Société bâloise de développement concernant la liste d'hôtels éditée par cette dernière. Aucun résultat satisfaisant n'ayant été obtenu, le Comité central décide de maintenir la défense pour les membres de la Société de participer à la liste d'hôtels bâloise.

15^o Guide d'hôtels étrangers.

Le Comité central a appris qu'on cherche de nouveau à acquérir chez les hôtels des insertions pour un Guide d'hôtels étranger. Le Comité central rappelle que suivant décision de l'Assemblée générale de la Société Suisse des Hôteliers de 1914, il est défendu aux membres de participer avec des annonces aux Guides d'hôtels édités par des Sociétés d'hôteliers étrangères. Une telle propagande ne fait pas seulement du tort à celui qui lance l'annonce, mais elle est contraire au devoir de solidarité entre collègues.

16^o Divers.

a) Sur la proposition de M. Stiffler une requête sera adressée au Conseil fédéral demandant une subvention en faveur de la Société sur le bénéfice réalisé par la S. S. S. en liquidation.

b) Une requête sera adressée au Département de l'Economie publique demandant que l'industrie hôtelière ne soit pas placée dans une condition inférieure aux autres industries en ce qui concerne le prix et le contingentement du charbon.

c) Aucune réponse n'étant parvenue du Département fédéral des Postes au sujet de la requête adressée au printemps dernier protestant contre le non-limbrage des lettres à l'arrivée, le Bureau central est chargé de faire une nouvelle démarche.

d) L'ordonnance fédérale concernant la délivrance de lait au prix rabaisé sera imprimée dans l'organe social. Les patrons seront rendus attentifs au fait qu'ils ont le droit de demander le prix rabaisé du lait en faveur de leurs employés.

e) M. Dietschy présente un rapport au sujet d'une conférence convoquée par l'Office suisse du Tourisme concernant la propagande en Amérique et en Italie.

Séance levée à 6 heures du soir.

Le rédacteur du procès-verbal:

E. Stigeler.

Approuvé pour publication.

Le président central: Anton Bon.

Tourisme et Office suisse de tourisme.

L'«A. C. S.», journal officiel de l'Automobile Club Suisse, écrit à ce sujet:

Après de longues années de contraintes les plus diverses, nécessaires et créées par cette lutte atroce et sans merci de la guerre mondiale, le monde entier, enfin libéré du plus affreux cauchemar qui l'ait jamais obsédé, va de nouveau pouvoir respirer en liberté.

Toutes les manifestations de la vie sociale d'avant la guerre, tous les milliers de fils du réseau embrassant et réglant si merveilleusement l'activité humaine des deux mondes et que la guerre avait déchirés d'un geste brutal, vont être reliés, et du chaos, de la terre en feu et en flammes, sortira un monde réorganisé, purifié et assoiffé de perfection.

Ainsi, le tourisme balayé par le souffle destructeur de cette lutte gigantesque qui vient de prendre fin, va reprendre ses droits et sa place.

C'est à ce sujet que nous aimerions attirer l'attention de nos lecteurs sur l'attitude incompréhensible de nombreux gouvernements cantonaux et de diverses administrations fédérales qui, loin de se rendre compte de la situation de notre pays et des droits et devoirs qui en découlent pour nous ainsi que pour les facilités et à l'encontre de l'intérêt du pays entier ainsi que de toutes les forces et organisations opérant dans le domaine du tourisme, créent chaque jour de nouvelles difficultés, imposent des restrictions de plus en plus vexantes.

En effet, alors que nos voisins s'occupent depuis fort longtemps des moyens d'attirer le touriste étranger, de lui faciliter l'accès au pays, puis ses randonnées, nous sommes peints de constater qu'en Suisse, les autorités, préoccupées il est vrai de nombreuses questions sociales, oublient quelque peu que nous sommes au centre de l'Europe et que nous avons des devoirs à remplir vis-à-vis des touristes, soit de nos alentours, soit de l'étranger. Dans les pays limitrophes, en France, en Angleterre, et particulièrement en Autriche, on vient d'annoncer des programmes sérieux en matière de tourisme, que de nombreux réseaux de routes vont être créés et améliorés, que faisons-nous en Suisse? La presque totalité des gouvernements de la Suisse allemande, des cantons romands, parait interdisant la circulation automobile les dimanches et jours fériés, mouvement qui gagne actuellement aussi la Suisse romande. Tout dernièrement encore, les journaux contenaient l'information d'après laquelle l'entrée et la sortie de Suisse doivent se faire par le même bureau de douanes, information qui n'est que purement officielle, la confirmation officielle depuis trois semaines.

Il est évident que toutes ces mesures tracassières ne sont guère faites pour attirer les touristes étrangers. Pourquoi alors sont-elles promulguées? Tout simplement parce que l'autorité, n'osant réagir contre une infime minorité d'agitateurs indésirables, de quelques chauffeurs, parmi lesquels de trop nombreux attachés fort peu diplomatiques, doit néanmoins prouver son existence, et c'est alors à la population respectueuse des lois et des règlements de subir les exigences d'une administration affolée.

Les routes sont pourtant créées pour la circulation; or, elles doivent être construites et entretenues. Si l'on ne peut passer, c'est qu'elles sont mal faites. Le jour où toutes les routes seront goudronnées, les plaintes du public disparaîtront. L'Etat lui-même fera des économies.

Qu'a-t-il fait depuis six mois? Rien! Il constate qu'il y a de la poussière sur toutes les routes et, incapable de remédier à cette calamité, il décide simplement d'arrêter la circulation, non pas de tous les véhicules, l'automobile seule doit s'incliner. L'aviation civile elle-même est encore ignorée; que fera-t-on, lorsque chez nos voisins le grand tourisme aérien sera amplifié? Laissons-nous contourner nos frontières aux avions, hydroavions, aéroplans, etc.?

Le programme d'études est vaste. Voici dix-huit mois que l'Office Suisse du Tourisme est créé, qu'il travaille, mais sans grand résultat, nous avons à l'avouer. Il semble que submergé de papiers tel un bureau fédéral, il continue à réglementer, à discuter à perte de vue sur l'administration intérieure.

Est-il vraiment renseigné sur ce qui est fait et surtout sur ce qui va se faire à l'étranger, quels sont ses correspondants, ses organes de contact avec les organisations étrangères?

Autant de questions, autant de problèmes de la plus haute importance qui demandent une solution urgente et satisfaisante.

C.-J. M.

Petites Nouvelles

Montreux. On nous informe que la Banque Populaire Suisse a pris à son compte, en sa qualité de créancière hypothécaire, l'exploitation du Grand Hôtel Excelsior et Bon-Port à Montreux et que M. Charles Nicodet a été désigné comme Administrateur-gérant.

La crise des hôtels à Mulhouse. Déjà avant la guerre, Mulhouse était mal placée sous le rapport des hôtels. C'est à peine qu'on en compte trois ou quatre, remarquables par leur importance. Depuis l'armistice, la crise est devenue aiguë pour les étrangers, qui trouvent difficilement des chambres en arrivant, le soir, à Mulhouse. Pour combler le principal hôtel, l'Hôtel Central, situé au centre de la ville, a été vendu par M. Adrien Bloch, industriel, à la Banque de France, qui viendra y installer une succursale. Malheureusement, l'hôtel fermera ses portes le 1^{er} Octobre prochain, le bail étant expiré. Or, voici qu'un immeuble vient d'être acquis, par un consortium d'industriels et de banques, à l'angle des rues de la Sinne et du Havre, face au théâtre municipal, en vue de le transformer en hôtel.

Pour la réorganisation du tourisme dans les régions dévastées. D'après le journal parisien «l'Entente» du 3 Août, M. Renault vient de saisir la Chambre d'une proposition de loi qui a pour but de mettre 30 millions à la disposition de l'Office national du tourisme en vue de l'exploitation en régie des circuits créés dans la zone des batailles et d'y organiser le logement des visiteurs et leur ravitaillement. Le remboursement de cette avance serait opéré par un prélèvement ne dépassant pas 10 % des recettes journalières. La moitié de ce prélèvement serait perçue au bénéfice des communes dévastées où se trouvent les hôtels, l'autre moitié servirait à l'amortissement du capital avancé par l'Etat. Les hôteliers dont l'établissement se trouvait, avant la guerre, dans les zones dévastées seraient appelés par priorité à assurer l'exploitation des hôtels et restaurants créés par l'Office national. Cette proposition en faveur de laquelle une demande de discussion immédiate a été déposée, a été renvoyée à l'examen de la commission du budget.

Exposition cantonale fribourgeoise 1920. Le canton de Fribourg ne veut point attendre que la lutte économique de l'après-guerre ait pris une intensité aigre, pour organiser les forces de son commerce et de son industrie. Une exposition cantonale industrielle et agricole, qui embrassera tous les domaines de la production fribourgeoise a été décidée et fixée à l'année prochaine. Cette exposition sera ouverte très probablement de Juillet à Octobre 1920 et déjà le travail d'organisation est mené avec entrain. Manifestation patriotique autant que laborieuse, l'exposition fribourgeoise s'annonce en effet, comme une exposition d'artisans, industriels et commerçants ont répondu à l'appel, avec un enthousiasme et tout fait espérer un brillant succès. L'entraîn et le zèle patriotique se manifestent non seulement par de nombreuses adhésions, mais aussi par des gestes fort louables. C'est ainsi que les maîtres-selliers de Fribourg ont décidé que leur ville soit le siège de l'Assemblée fédérale de cette corporation l'année prochaine; les sociétés de Bâle à qui ce siège revenait de droit et de Lucerne qui le revendiquait également ont obligamment renoncé à leur prétention en faveur de l'exposition fribourgeoise, et la Société fédérale des selliers tiendra ses assemblées en 1920. Ce esprit confédéral et de bonne entente est certainement digne d'éloges, et les Fribourgeois espèrent que d'autres sociétés fédérales voudront bien faire le même geste généreux et tenir compte de l'effort très sérieux que sera l'exposition cantonale de 1920.

La grève des clients d'hôtels. Nous lisons dans «l'Intransigeant» en date du 9 Août: «On fait curieux peut-être constater tout le long des côtes normandes et bretonnes. Il y a la grève, partielle tout au moins, des clients. Oui, c'est un fait: on a dit aux gens que la vie était chère et que les hôtels suivraient le mouvement, afficheraient des prix et des conditions inacceptables. Beaucoup de familles ont pris peur. En sorte que, contrairement aux prévisions, les plages à la mode (surtout celles-là) sont beaucoup moins fréquentées que d'habitude. A Dinard, c'est un véritable désastre: un grand hôtel, devant l'absence de clients, a renoncé à ouvrir ses portes; on parle d'un autre qui, n'ayant que dix personnes dans son immense salle à manger, annonce qu'il va fermer, et aura en plein mois d'Août. Il y a là un choc au retour curieux à analyser. Assurément ces plages sont victimes d'un état de choses dont elles ne sont pas coupables. Mais le consommateur n'a pas distingué. Il a fait grève, il est porté aux envieux de Paris, dans les «trous dits pas chers», trop cher encore à son gré, mais où on n'aurait pas, tout de même, fait payer 50 fr. un bain, avec lit et une chambre salon 150 fr. Est-ce que les temps seraient venus où le client se laisserait de se laisser écorcher?» — Deux jours après le même journal écrivait du résultat de cette grève: «Nous parlions, l'autre jour, des hôtels de Dinard qui avaient d'abord commencé à tenir les prix chers, parce qu'ils croyaient à la passivité de l'écorché. Devant la grève imprévue de la clientèle, dans l'impossibilité où ils sont de compter actuellement sur les Américains, si faciles jadis à exploiter, mais qui sont en train de repasser l'Océan, ces messieurs se sont résignés. Et voici qu'ils offrent des pensions à des prix beaucoup plus raisonnables que par le passé. On nous dit — et ceci n'est pas une réclamation que certaines grandes maisons donnent pour 25 fr. le coucher, le vivre et le couvert, tout compris en un mot. Allons! La résistance des clients a du bon. Vous verrez que si la méthode se généralise et qu'elle dure, les plus acharnés reviendront à la raison.»

Les prescriptions les plus importantes concernant l'obtention de l'autorisation d'entrée en Suisse.

Des copies (en français, en allemand ou en anglais), pouvant être jointes aux envois de prospectus, sont fournies par l'Administration de la «Revue Suisse des Hôtels» au prix de fr. 3.50 les 100 pièces et fr. 2.— les 50 pièces.

